

Wackler*Report*

Magazin für Kunden und Partner
Ausgabe 1/2017

WACKLER
Spedition & Logistik



**Aus Tradition
innovativ**

Neue Lösungen sind seit jeher
die Basis für Erfolg



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Frage, was ein erfolgreiches Unternehmen ausmacht, wurde schon unzählige Male gestellt und wird zugleich immer wieder neu beantwortet. Sicher: Technologien entwickeln sich, Kundenwünsche variieren und die Nachfrage ist ständigem Wandel unterworfen. Da liegt es nahe, dass es nicht die eine, alles erklärende Erfolgsformel geben kann. Und dennoch bin ich der Meinung, dass es einen Ratschlag gibt, der sich immer wieder aufs Neue bewährt: die Zeichen der Zeit erkennen.

Diese Fähigkeit hat uns stets geholfen nicht nur am Markt zu bestehen, sondern kontinuierlich zu wachsen. Was vor vier Generationen begann, wird in nicht allzu ferner Zukunft von der fünften Generation weitergeführt.

Einer dieser Momente, an denen es galt, die Zeichen der Zeit zu erkennen, waren die Wendejahre 1989/1990. Niemand wusste genau, was kommen würde, aber es war klar, dass große Veränderungen bevorstehen. In dieser Phase erkannte mein Onkel Günter Schwarz die Zeichen der Zeit und so kam es, dass wir vor nun genau 25 Jahren im sächsischen Wilsdruff den ersten Standort von Wackler in der ehemaligen DDR gründen konnten.

Der Standort im Herzen Europas, an der Schnittstelle zwischen Ost und West, die Verbindung zwischen neuen und alten EU-Staaten, hat sich seither prächtig entwickelt. In mehreren Bauabschnitten haben wir den Standort ausgebaut, das Portfolio erweitert sowie mehr und mehr Arbeitsplätze geschaffen. Rückblickend kann man wohl sagen, dass für das schwäbische Familienunternehmen das „Abenteuer Sachsen“ einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, dass Wackler Spedition & Logistik heute so gut aufgestellt ist.

Aber natürlich steht die Zeit nicht still. Niemand kann es sich leisten, die Hände in den Schoß zu legen. Dies gilt vor allem in einer so dynamischen Branche wie dem Logistik- und Speditionsgewerbe. Mehr denn je aber gilt es, wachsam zu sein und die Zeichen der Zeit zu erkennen in stürmischen Tagen, wie wir sie aktuell erleben.

Als international tätiges Unternehmen sind wir von den Veränderungen in Europa stets direkt betroffen. Was der Brexit für unsere Zusammenarbeit mit den Partnern in Großbritannien bedeutet, das steht noch in den Sternen. Wie sich weitere EU-Wackelkandidaten verhalten, darüber will ich nicht spekulieren. Was die mögliche Wiedereinführung strenger Grenzkontrollen innerhalb der Schengen- und EU-Länder bedeutet, das kann ich nur erahnen.

Und dennoch: Bange machen gilt nicht! Ich bin bei allen Unwägbarkeiten zuversichtlich, dass wir eine gute Zukunft vor uns haben. So wie Wackler vor 25 Jahren in Sachsen die Zeichen der Zeit erkannt und die Gelegenheit am Schopf gepackt hat, so werden wir auch zukünftig ein Unternehmen auf Wachstumskurs sein, das Arbeitsplätze schafft und das bereit für neue Herausforderungen ist.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'O. Schwarz'.

Oliver Schwarz



Kompetenz ist unbezahlbar

„Lebenslanges Lernen, Wissensgesellschaft, Transformation der Wirtschaft – es gibt viele zeitgemäße Begriffe, welche die Veränderung unserer Arbeitswelt beschreiben. Dabei aber nur an Berufe aus dem Hightech- und Produktionsbereich zu denken, wäre völlig falsch“, weiß Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe. „Auch im Sektor von Spedition und Logistik bleibt die Zeit nicht stehen. Wer hier nicht am Ball bleibt, der „guckt schnell in die Röhre“. Nicht zuletzt deshalb haben wir vor einem Jahr die Schwarz-Akademie gegründet.“

Die Idee hinter der Schwarz-Akademie ist einfach: Theorie und Praxis zu vereinen. Seit Generationen sind die Unternehmen der Schwarz-Gruppe in ihren logistik- und speditionsnahen Branchen erfolgreich. Das bewährte Know-how wird dabei stets um aktuelle Technologie sowie neue Erkenntnisse erweitert und in der Schwarz-Akademie weitergegeben. Erfahrene Kursleiter und Ausbilder stehen für Aktualität und verlässliche Qualität. Die Kurse werden im Haus in einem zertifizierten Schulungsraum angeboten, können aber auch extern durchgeführt werden.

„Die Schwarz-Akademie ist eine ideale Plattform für uns, um Kompetenzen zu schaffen, weiterzugeben und zu verbessern. Wir wenden uns dabei sowohl an Mitarbeiter der Schwarz-Gruppe, als auch an andere Unternehmen unterschiedlicher Branchen, die ihre Mitarbeiter von Experten schulen lassen wollen“, erklärt Gabriele Schwarz. „Wer also beispielsweise bei einem Handwerks-

betrieb mit zunehmend großen Fahrzeugen Material transportieren muss, der ist bei uns richtig. Ebenso wie der Getränkegroßhändler, der seinen Mitarbeiter im Lager mit einem Führerschein für den Gabelstapler ausstatten will.“

Das Angebot der Schwarz-Akademie umfasst beispielsweise die Grundqualifikation für Berufskraftfahrer. Die Akademie führt dazu Vorbereitungskurse durch und begleitet Berufskraftfahrer-Azubis während ihrer Ausbildung mit speziellen Schulungen, um sie auf die Prüfung bei der IHK vorzubereiten. Die Beschleunigte Grundqualifikation, ebenfalls Teil des Kurs-Angebots, umfasst 130 Stunden Theorie und 10 Stunden Praxis. Ein Lkw-Führerschein muss vorhanden sein oder kann parallel an einer Fahrschule erworben werden.

Spannend und wichtig ist beispielsweise auch die Gefahrgutausbildung. Für Kraftfahrer, die in kennzeichnungspflichtiger Menge gefährliche Güter transportieren, bieten die Experten den ADR Basiskurs und die Auffrischungsschulung an. Für alle an der Beförderung beteiligten Personen führt die Schwarz-Akademie Unterweisungen nach ADR/RID/IMDG-Code durch. Ebenso gibt es Schulungen zur Ladungssicherung nach VDI 2700a und DIN EN 12195-1:2010.

Besonders gefragt sind die Weiterbildungsangebote für Berufskraftfahrer. „Vor dem Jahr 2008 reichte ein LKW-Führerschein aus, und schon konnte man Berufskraftfahrer werden. Seit 2008 hat die EU vorgeschrieben, dass alle Fahrer nicht nur einen Führerschein

brauchen, sondern auch eine Aus- und Weiterbildung nachweisen müssen“, erklärt Ausbilder Manfred Hanitsch. „Es gab hier teilweise große Wissenslücken, die geschlossen werden mussten. Jetzt ist es so, dass wir alle Fahrer auf dem gleichen Wissensstand haben und die unzähligen Neuerungen an den Mann bringen müssen. Große Lücken sehen wir bei den Themen Ladungssicherung sowie bei den Sozialvorschriften und dem Bedienen der Kontrollgeräte.“

Für die Unternehmen der Schwarz-Gruppe ist auch das Thema Ausbildung schon immer ein wichtiges Element. „Deshalb haben wir Angebote speziell für Auszubildende und Berufseinsteiger in Berufen in Transport, Lager und Logistik, mit denen wir wichtige Kompetenzen vermitteln. Sie können berufsbegleitende Schulungen und Vorbereitungen zur Zwischen- und Abschlussprüfung bei uns besuchen“, berichtet Gabriele Schwarz. „Für die Zukunft planen wir das Kursangebot für Einsteiger und Profis noch weiter auszubauen, denn lebenslanges Lernen ist auch in unserer Branche der beste Erfolgsfaktor für Unternehmen und deren Mitarbeiter.“



Weitere Informationen über die Schwarz-Akademie sowie über das aktuelle Angebot an Schulungen und Kursen finden Sie online unter:

www.schwarz-gruppe.net



Partnerschaft ohne Misstöne verleiht Flügel

Ob die koffeinhaltige Brause aus dem Salzburger Umland den jungen Wolfgang Amadeus Mozart zu noch mehr kreativen Höchstleistungen angespornt hätte, diese Frage wird wohl nie geklärt werden. Außer Frage steht aber: Mit seinem Wunderkind und der weltweit bekannten Getränkemarkte hat Salzburg zwei äußerst populäre Marken zu bieten.

Genau wie diese zwei Aushängeschilder der österreichischen Großstadt, so fing

auch die R&W Internationale Spedition und Transport GmbH eines Tages im Großraum Salzburg klein an. Genau genommen im Jahr 1997. Da gründeten Gerald Roider und Anton Wallinger das Unternehmen, und in den ersten fünf Jahren fand eine rapide Entwicklung statt: Im Jahr 2000 wurde der Standort in Wals-Siezenheim eröffnet. Ein Jahr später wurde die Gesellschaft, mit Hr. Schmolz Roland, erweitert. In 2002 wurden weitere Lagerflächen in Wals

übernommen sowie eine Niederlassung südlich von Wien nahm die Arbeit auf.

„Nach einem kurzen Luftholen ging es dann weiter. In 2005 haben wir die R&W Spedition-Logistic GmbH gegründet und sind zwei Jahre später an den neuen Standort in Brunn am Gebirge übersiedelt. In 2010 wurden dann die Lagerflächen deutlich erweitert“, erklärt Roland Schmolz. „Diese Entwicklung verdanken wir neben unseren motivierten



Bei Wackler sehen wir das gleiche Unternehmertum wie in unserem Betrieb.

Mitarbeitern und unseren treuen Kunden auch starken Partnern. Es freut mich sehr, dass wir seit 2016 nun auch Wackler zu diesen Partnern zählen dürfen.“

Der Partnerschaft, die im vergangenen Jahr besiegelt wurde, gingen langjährige persönliche Kontakte sowie vor allem die Unterstützung eines gemeinsamen Kunden voraus. Die Schlau-Gruppe, ein Großhändler in Sachen Raumausstattung, hatte lange Zeit die Dienste von Wackler und R&W voneinander getrennt in Anspruch genommen.

Wie die Schlau-Gruppe so profitieren auch andere Unternehmen von der deutsch-österreichischen Partnerschaft. Ein wichtiges Plus sind dabei vor allem die schnelleren Laufzeiten und effizientere Abwicklung.

In der aktuellen Konstellation fährt Wackler von Göppingen aus nun täglich den Großraum Salzburg an. Der Standort von R&W dient dabei als Hub: Die Ware wird dort in Empfang genommen und im Großraum Salzburg / Oberösterreich ausgeliefert.

„R&W hat seine IT-Systeme vor wenigen Jahren massiv ausgebaut und ein scannerbasiertes WMS eingeführt. Die Statusrückverfolgung ist online möglich und der Fuhrpark wurde im Jahr 2013

modernisiert“, berichtet Ingo Weichert bei Wackler. „Zudem ist das 50 Mann starke Unternehmen, das 100 Fahrzeuge im Fuhrpark hat und 110.000 Sendungen im Jahr bearbeitet, seit 2002 nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Sprich, R&W erfüllt alle faktischen Anforderungen an einen leistungsfähigen Partner.“

Das mittelständische Speditions- und Logistikunternehmen bietet für Wackler hervorragende Möglichkeiten, um für Österreich noch bessere Dienste anzubieten. Dies liegt auch am breiten

Portfolio von R&W: Ladungsverkehr, Stückgutverkehr, Netzwerk, Bodenlogistik und Lagerlogistik sowie Projektlogistik und Luft- und Seefracht.

„Auch wir wollen und werden mit Wackler weiter wachsen. Dazu gehört auch, schnellstmöglich neue Kunden für Lieferungen in den Großraum Stuttgart zu gewinnen“, berichtet Roland Schmolz. „Bei Wackler sehen wir das gleiche Unternehmertum wie in unserem Betrieb. Das ist eine ideale Grundlage für eine lange und enge Zusammenarbeit.“



Wenn der Schubkarren nicht mehr reicht

Vom Stoppelfeldwettbewerb bis zum Christbaumweitwurf – die Liste an bemerkenswerten Wettbewerben in deutschen Städten und Dörfern ist nahezu unerschöpflich. Manche davon blicken auf eine lange Tradition zurück, andere sind erst in jüngster Vergangenheit erstmals auf den Eventkalendern aufgetaucht.

Auf eine lange Historie blickt ein Wettstreit in Bischofswerda zurück, der mittlerweile sogar den Status einer inoffiziellen Weltmeisterschaft hat: das

Schiebocrennen, bei dem die Teilnehmer beladene Schiebocke über Kopfsteinpflaster durch die Stadt karren. Die Schiebocke basieren auf den Gefährten, mit denen die Bauern aus der Region im Mittelalter ihre Waren auf den Markt in Bischofswerda transportierten.

Die Zeit, in der SchoPlast seine Produkte mit dem Schubkarren auslieferte, sind – sofern es sie je gab – seit langem vorbei. Seinen Ursprung hat das Unternehmen, das rund um Transport und Logistik auf

Wackler setzt, in einem 1971 in Volkseigentum überführten Betrieb. Der VEB Plastverarbeitung Bischofswerda bestand jedoch keine 20 Jahre, denn die Wende hielt auch in Bischofswerda Einzug. Im Zuge der Wiedervereinigung wurde das Unternehmen in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt.

„Der Start war hart. Der Betrieb musste in den Jahren nach der Wende eine seiner schwierigsten Phasen überstehen. Die traditionell produzierten Güter waren



SchoPlast ist führend im Bereich der Duro- und Thermoplastverarbeitung im Spritzgießverfahren.

Kunden erwarten heute mehr als nur gute Produkte zum fairen Preis.

nicht mehr gefragt in der Marktwirtschaft, so dass unter anderem radikal Stellen abgebaut werden mussten“, erklärt Martin Beyer, Leiter Einkauf/Verkauf bei SchoPlast. „Die Rosskur zeigte aber Wirkung und in der Folge entstanden deutschlandweit Kontakte, die eine Produktionsfortsetzung ermöglichten.“

Der offizielle Neustart wurde dann im Sommer 1992 mit Gründung der SchoPlast Plastic GmbH eingeläutet, die mit 20 Mitarbeitern an den Start ging. Noch im gleichen Jahr kamen neue Partnerschaften dazu und der Kundenstamm sowie das Unternehmen wuchsen. Es gelang SchoPlast, sich in dieser Zeit einen Namen als Lieferant hochwertiger technischer Formteile zu machen.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Im Jahr 1994 wurde eine neue Fertigungsstätte mit 1.200 qm Produktions- und Lagerfläche errichtet. Dank der guten Geschäftsentwicklung blieb dies nicht die letzte Erweiterung. So errichtete SchoPlast im vergangenen Jahr im benachbarten Wölkau eine zweite, hochmoderne Fabrik. Mit dem Neubau kamen noch einmal 1.800 qm Produktionsfläche sowie weitere Verwaltungsräume und Lagerfläche hinzu.

Das Unternehmen ist mittlerweile führend im Bereich der Duro- und Thermo-plastverarbeitung im Spritzgießverfahren sowie der Duroplastverarbeitung im Pressverfahren. Außerdem bietet



SchoPlast die Montage von Baugruppen und Fertigerzeugnissen. Heute arbeiten 160 Angestellte für das größte Bischofswerdaer Produktionsunternehmen.

Dieses dynamische und kontinuierliche Wachstum unterstützen die Experten von Wackler am 60 Kilometer entfernten Wilsdruff seit mittlerweile 10 Jahren. Dabei wurde die Zusammenarbeit im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut.

„SchoPlast fertigt aktuell pro Jahr über 100 Millionen Einzelteile. Da reicht ein Schiebock kaum aus“, erklärt Wackler-Vertriebsleiter Herr Roland Hüner mit einem Augenzwinkern. „Zu den Haupt-

kunden von SchoPlast zählen Unternehmen der Elektro- und Automobilindustrie sowie der Schalt- und Steuerungstechnik. Diese erwarten absolut zuverlässige Lieferungen, die wir mit unserem Team garantieren.“

Als Hausspediteur von SchoPlast fahren die Mitarbeiter von Wackler fast täglich Stückgut und Teilladungen. Dies sind überwiegend Terminsendungen der Kategorie „NextDay“ und „NightLine-Plus“. Vor allem die Leistung „NightLine-Plus“, die zusammen mit der CargoLine entwickelt wurde, eignet sich ideal für Kunden mit engen Taktungen: Sie umfasst die bundesweite Zustellung bis 8, 10 oder 12 Uhr sowie zwischen 18 und 22 Uhr. Dies bringt Sicherheit für die Terminplanung bei gleichzeitiger Flexibilität.

„Kunden erwarten heute mehr als nur gute Produkte zum fairen Preis. Sie erwarten von ihren Lieferanten ebenfalls einen reibungslosen sowie maximal flexiblen Prozess von Bestellabwicklung und Lieferung“, fasst Martin Beyer abschließend zusammen. „Wackler ist für uns ein Partner, der uns in die Lage versetzt, unseren Kunden genau das zu bieten.“



SchoPlast liefert hochwertige technische Formteile für die Elektro- und Automobilindustrie.

Kein Aprilscherz

„Sachsen, wo die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen“ – kein Spruch von Energydrink-gestärkten Werbetextern, sondern eine Weisheit, die sich schon seit über drei Jahrhunderten hartnäckig hält. Und dennoch hat sich der damalige Wackler-Geschäftsführer Günter Schwarz in erster Linie von anderen Motiven leiten lassen, als er vor genau 25 Jahren in Sachsen den ersten Standort von Wackler in den neuen Bundesländern gründete.

Aber der Reihe nach. Im Jahr 1986 machte sich das Ehepaar Schwarz auf den Weg nach Dresden. Anlass war eine Einladung zum Welt-Spediteurtag. Dieser Geschäftstermin war zugleich eine Heimkehr, denn die Ehefrau des damaligen Geschäftsführers stammt aus der Region. Der Besuch hinterließ

bei Günter Schwarz einen bleibenden Eindruck. Und schon in diesem Moment entstand der Wunsch, in naher oder ferner Zukunft wieder nach Dresden zu kommen.

Im Frühjahr 1990 führte eine Reise Günter Schwarz als IHK-Präsident erneut nach Elbflorenz. Ziel war es, mögliche Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen in der damaligen DDR auszuloten. Die Verhandlungen sowie die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen verliefen so positiv, dass Mitte 1990 zusammen mit zwei Betrieben aus Sachsen der Betrieb am Güterbahnhof in Freital-Potschappel aufgenommen werden konnte.

„Die Zeit war jetzt reif für fundamentale und strategisch äußerst wichtige

Entscheidungen. So wollten wir nun das Ruder in die Hand nehmen. Die Entwicklung in der Region wurde zu einem meiner Hauptanliegen der folgenden Jahre“, erinnert sich Günter Schwarz. „Zunächst haben wir am ersten April 1991 im Namen von Wackler ein Gewerbe beim Landratsamt Freital angemeldet. Auch wenn das Datum dafür spricht, so war dies kein Aprilscherz, sondern der Auftakt einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte.“

Ein Team erfahrener Mitarbeiter unter Leitung von Markus Hecker wagte die Pionierarbeit und der Standort Freital boomte. So begannen die Planungen für einen neuen Standort. Im Sommer 1997 stand der erste Umzug an: Ziel waren die ehemaligen Räume der Bahngüterabfertigung in Dresden-Neustadt. Im Jahr 2006 folgte der nächste Tapetenwechsel, dieses Mal nach Radebeul. Zu diesem Zeitpunkt war schon klar, dass dies nicht der letzte Umzug sein würde, denn zwischenzeitlich wurde der Kauf eines Grundstücks in Wilsdruff vollzogen.

Die sächsische Kleinstadt am Bach Wilde Sau westlich von Dresden zählt knapp 14.000 Einwohner und liegt strategisch äußerst günstig an der A4. Im Januar 2008 erfolgte der Spatenstich und bereits am 18. Oktober wurde das hochmoderne Umschlagterminal in Betrieb genommen.

„Die Region wurde zu einer beliebten Drehscheibe für den Güterverkehr von und nach Osteuropa sowie für die Balkanländer. Da sich diese Länder gut entwickelten, wuchs auch unser Bedarf an Kapazitäten“, erinnert sich Günter Schwarz. „So kam es, dass wir uns schon vier Jahre später zum nächsten Spatenstich trafen. Ein neues Hochregallager in Wilsdruff sollte uns für die Zukunft rüsten.“

Einen festlichen Höhepunkt fand die Erfolgsgeschichte „Niederlassung Sachsen“ in den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum im Jahr 2016. Zu diesem Zeitpunkt erstreckt sich der Standort in





Heute verfügt Wackler über 26.000 qm logistische Nutzfläche am Standort Wilsdruff.

Wilsdruff auf einem Grundstück von über 100.000 qm, die eine Logistikfläche von 20.000 qm sowie eine Umschlagfläche von 5.700 qm umfasst. Rund 240 Mitarbeiter und knapp 45 tägliche Linienverkehre sorgen dafür, dass jeden Tag bis zu 1.000 Sendungen ein- und ausgehen.

„Ich bin glücklich wenn ich sehe, was aus einer gewagten Idee im Laufe von 25 Jahren geworden ist“, so Günter Schwarz. „Ich bin dabei vor allem den Mitarbeitern sehr dankbar, die an den Standort geglaubt haben, und die allesamt viele Kapitel an der Erfolgsgeschichte mitgeschrieben haben. Und diese ist noch lange nicht zu Ende.“



Dagmar und Günter Schwarz 1986 in Dresden.

Ich bin vor allem den Mitarbeitern sehr dankbar, die an den Standort geglaubt haben.

Von 0 auf 40 in Rekordgeschwindigkeit

Über den neuen Berliner Großflughafen wird seit vielen Jahren regelmäßig berichtet, auch wenn sich in den Augen der meisten Beobachter auf der Baustelle nur wenig zu ereignen scheint. Fast wirkt es, als finde das Projekt in Superzeitlupe statt – mit gelegentlichem Drücken auf die Rücklauttaste. Dass es in der Bundeshauptstadt aber auch ganz anders laufen kann, das beweist die junge Seven Senders GmbH, die seit einigen Monaten auf Wackler setzt. Das Startup entwickelt sich geradezu im Zeitraffer: von null auf vierzig Mitarbeiter in gerade einmal zwei Jahren.

Der Leitgedanke von Seven Senders ist so effizient und international wie das Unternehmen selbst: „You sell. We deliver.“ Getreu diesem Motto haben es sich die Berliner zum Ziel gesetzt, den globalen Onlinehandel mit seinen Produkten und Dienstleistungen zu revolutionieren. Dazu optimiert Seven Senders bei Online-Händlern alle Prozesse nach dem Checkout. Den Kunden soll so ein vollkommenes Einkaufserlebnis geboten werden, von der Bestellung bis hin zur Lieferung der Ware.

„Wir ermöglichen, dass Onlineshops Kunden im Ausland bis zu 30% günstiger und doppelt so schnell und mit innovativen Zusatzleistungen beliefern können.“

Zudem geben wir ihnen mit 7S Tracking und 7S Analytics zwei IT Produkte an die Hand, mit denen sie Ihre Kunden glücklich machen können“, erklärt Thomas Hagemann, einer der Gründer von Seven Senders. „Wir managen nicht nur im Hintergrund die physische Lieferkette zwischen ShopLager und Kunde, sondern bieten auch ein einheitliches 7S Tracking-System, welches im individuellen Shop-Design erscheint. Darüber hinaus hat der Shop mit 7S Analytics ein mächtiges Tool an der Hand, welches ihm erlaubt alle Sendungen zu kontrollieren und Probleme in der Lieferkette zu entdecken, noch bevor der Empfänger im Kundenservice anruft. E-Commerce war nie so einfach, transparent und günstig.“



Dieser Meinung scheinen sich viele Unternehmen anzuschließen, denn Seven Senders gelang es binnen kurzer Zeit mehrere attraktive Kunden zu gewinnen. Dazu gehören Händler wie Lesara, Internetstores, Flaconi, Westwing und Mister Spex.

Diesen und weiteren Unternehmen bietet Seven Senders drei verschiedene Leistungen. Das Angebot 7S Tracking ermöglicht die nahtlose Nachverfolgung der Sendung auf dem Weg vom Händler zum Empfänger. Der Clou dabei: Die Nachverfolgung kann ganz individuell in die Website oder App des jeweiligen Onlineshops integriert werden. Die Kunden müssen also nicht mehr mit Hilfe einer Trackingnummer auf der Website des Logistikunternehmens nach ihrer Sendung suchen, sondern sie können sich direkt beim Händler informieren. So stärkt Seven Senders die Markenbindung und Kundenloyalität.

Der Service 7S Analytics richtet sich direkt an die Shop-Betreiber. Die Web-basierte Lösung verschafft den Händlern

in Echtzeit einen Überblick über den Status der ausgehenden Sendungen. Dadurch werden die Stärken und Schwächen in der jeweiligen Lieferkette schnell deutlich, so dass der Händler seine Prozesse umgehend anpassen und optimieren kann.

Abgerundet wird das Portfolio der Seven Senders GmbH, die sich als eine Logistik- und Software-Lösungsanbieter versteht, durch den Service 7S Shipping. Hier kommt Wackler ins Spiel. Das schwäbische Traditionsunternehmen unterstützt das Berliner Startup bei der grenzüberschreitenden Warenlieferung seit rund einem Jahr.

Dies bedeutet in der Praxis: Der Standort von Wackler im Großraum Stuttgart dient für Seven Senders als Hub für die Region Süd- und Westeuropa. Dazu liefern verschiedene Transporteure die Waren auf Paletten bei Wackler an. Dort werden die verschiedenen Sendungen wieder „aufgeschnürt“ und auf die verschiedenen Routen verteilt. Am späten Abend verlassen die letzten Wackler-

LKW den Standort in die jeweiligen Zielregionen der Sendungen.

„Seven Senders sorgt dabei für die maximale Effizienz. Das Unternehmen plant und strukturiert die jeweiligen Cluster, in denen andere Dienstleister die Ware abholen und organisiert den Transport zu unserer Niederlassung“, erklärt Dennis Thierwald bei Wackler. „Das Startup optimiert so die Auslastung der vorhandenen Ressourcen, wovon alle Beteiligten profitieren.“

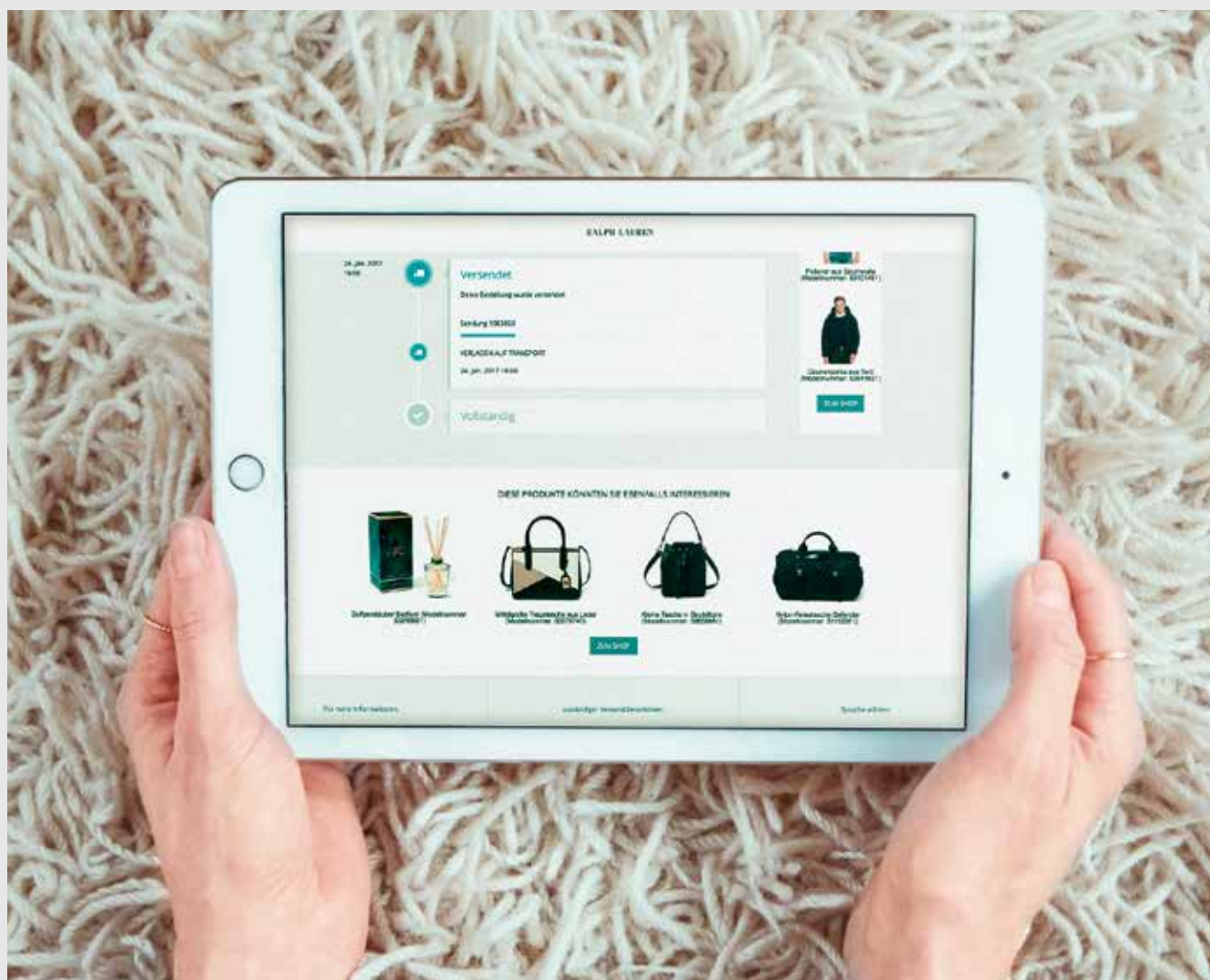
Die Zusammenarbeit zwischen dem traditionsreichen Mittelständler und dem dynamischen Startup, das jährlich den

Versand einer mittleren siebenstelligen Zahl an Paketen abwickelt, hat sich für beide Partner als Glückgriff herausgestellt. Das 2015 gegründete Unternehmen profitiert von der jahrzehntelangen Erfahrung von Wackler im grenzüberschreitenden Warenverkehr. Der schwäbische Familienbetrieb wiederum kann durch Seven Senders seine Ressourcen noch besser auslasten.

„Unser rasantes Wachstum verdanken wir unseren findigen Entwicklern und dem kreativen Team, das fast wöchentlich wächst. Darüber hinaus bauen wir natürlich auf starke und verlässliche Partner, um diesen Weg weiter in der

E-Commerce war nie so einfach, transparent und günstig.

Geschwindigkeit gehen zu können“, fasst Thomas Hagemann abschließend zusammen. „Wir freuen uns über die bisherige Zusammenarbeit und freuen uns auf die Zukunft mit Wackler.“





Impressum

Herausgeber: Wackler Spedition & Logistik
Redaktion: Oliver Schwarz, Matthias Hahn
Gestaltung: Stoeckle Werbeagentur, Weilheim an der Teck
Text: Philipp Haberland, SpartaPR
Druck: 1. Auflage der 1. Ausgabe 2017 / 1.700 Stück

Alle Rechte vorbehalten.
© L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH



L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen
Telefon 07161 806 0
Telefax 07161 806 314

L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH
Hühndorfer Höhe 2
01723 Wilsdruff
Telefon 035204 285 0
Telefax 035204 285 150